



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Neue systematische Darstellung der architektonischen Ordnungen der Griechen, Römer und neuern Baumeister**

**Mauch, Johann Matthäus von**

**Potsdam, 1845**

Vom Tempel des Jupiter zu Nemea. Tafel 14.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97514)

durch deren Rachen das gesammelte Wasser abließ (siehe Fig. 1 und 2.). Das Anbringen von Endziegeln, die bei der perspectivischen Ansicht des Gebäudes größtentheils von der Kinnleiste verdeckt wurden, verursachte einen überflüssigen Aufwand \*). Auf der folgenden Tafel 14. haben wir einen dieser prachtvollen Endziegel bei Fig. 6. im größeren Maasstabe gezeichnet. Alles Holzwerk des Dachstuhl's ist nach Vermuthung ergänzt.

Die Verhältnisse und Profilirungen in der Architektur dieses Tempels sind vortreflich für die geringen Dimensionen desselben berechnet; sie würden aber, in einem größeren Maasstabe angewendet, leicht zu plump ausfallen.

Vom Tempel des Jupiter zu Aemea \*\*).

#### Tafel 14.

Die Ruinen dieses Tempels liegen zwischen Argos und Korinth, ungefähr fünf Stunden von letzterem entfernt, bei einem Dorfe Namens St. Giorgio. Zwei Säulen mit einem Theile der Anten, welche den Architrav tragen, sind die einzigen noch stehenden Ueberreste. Er war ein Peripteros mit sechs und dreizehn Säulen. Der Aufriß der Ordnung von der Portike ist Fig. 1. vorgestellt. Es ward von den Gesimsthellen nur so viel aufgefunden, als im Durchschnitt Fig. 2. angegeben ist. Der Giebelkranz sammt der Sima ist als Ergänzung anzusehen \*\*\*). Der Plan des Kapitäl's ist bei Fig. 3., und das Profil des feinen Wulstes mit den Leisten und dem Halse bei Fig. 5. vergrößert gezeichnet. Bei Fig. 4. ist der Plan des Säulensammes. Bei Vergleichung der Architektur dieser Ueberreste mit den übrigen Monumenten bemerkt man hier einen Grad von Zartheit in den Verhältnissen, der schon an die Ueberfeinerung grenzt, zu welcher das wachsende Streben der griechischen Baumeister nach Leichtigkeit und Zierlichkeit führte, in Folge dessen, nach Alexanders Zeit, die einfache dorische Bauart selten mehr genügte.

Bei Fig. 6. haben wir den Aufriß von einem Endziegel des kleinen Tempels der Diana zu Eleusis gezeichnet, dessen Architektur auf der vorigen Tafel 13. vorgestellt wurde. Der Vertical-Durchschnitt dieses Endziegels ist bei G. Die Lage zweier Horizontal-Durchschnitte bezeichnen die beigezeichneten Buchstaben.

Eben so haben wir bei Fig. 7. einen der Endziegel vom Parthenon zu Athen vorgestellt. Normand hat die Sima an der Trauffseite durchgeführt (siehe Tafel 8.); dies war in der Wirklichkeit aber nicht der Fall, weil eine ganz ähnliche Einrichtung, wie bei den Propyläen zu Eleusis (siehe unsere Tafel 12.), daselbst stattgefunden hat.

#### Beispiele der späteren Zeit.

Seit Alexander des Großen Zeit wurde in Griechenland wenig mehr im dorischen Styl gebaut. Die Säulen sind übermäßig schlank, ihre Kapitäl'e mager, der Architrav schwach, die Details und Profile nicht mehr mit jenem früheren Formengefühl angeordnet; doch zeigt noch ein kleines Monument zu Athen — das choragische des Thrasykles — eine musterhafte Anwendung von Pilaster-Architektur.

zu Rhannus. Später, nach Alexanders Zeit, wurden die Kinnleisten fast immer an der Trauffseite durchgeführt, wie Taf. 39 und 40. zeigen, doch war jedesmal die Wasserrinne dahinter. Die Dachfläche lag tiefer als die Oberkanten der Kinnleisten, und das Glied entsprach so seinem ursprünglichen Zwecke doch.

\*) Beim Tempel der Nemesis war diese Verzierung auch wirklich weggelassen worden.

\*\*) *Antiquities of Jonia*, published by the Society of Dilettanti, I. II. London 1769—1797. Supplementary to it 1821. Vol. II. Chap. V.

\*\*\*) Die Ergänzung des Kinnleisens ist auf unserer Tafel etwas zu hoch angenommen worden. Man dürfte ihn am füglichsten nach jenem vom Tempel bei Phigalia, auch wohl noch etwas niedriger machen, weil bei unserem Tempel auch der Kranzleisens niedriger ist.